

Aspekte zur chronischen Krankheitsentstehung im homöopathischen Verständnis

Verfasst von Britta Findl, Juli 2013

Das Wort chronisch leitet sich aus dem Griechischen *Chronos* -die Zeit- ab und kennzeichnet „*sich langsam entwickelnde oder lang andauernde Erkrankungen, die über vier Wochen hinausgehen*“ ([wikipedia](#)).

Chronische Krankheitszustände, können schon im Kindesalter, z.B. mit einer chronischen Bronchitis, Neurodermitis oder Allergien beginnen, ziehen sich über das Jugendalter bis ins Erwachsenenleben hinein fort und werden im Laufe der Zeit in der Regel komplizierter und vielschichtiger. Konventionell werden sie meist substituierend oder anderweitig medikamentös, z.B. mit Cortison behandelt.

Viele chronisch kranke Menschen fühlen sich dadurch in ihrer Lebensqualität eingeschränkt, zumal diese Behandlungen häufig mit erheblichen, unangenehmen Nebenwirkungen sowohl psychisch als auch körperlich einhergehen. Unter Cortison z.B. über einen längeren Zeitraum hochdosiert eingenommen, „*können sich Symptome eines Cushing-Syndroms einstellen, die sich in Muskelschwäche oder Muskelschwund (Cortisonmyopathie), Osteoporose, aseptischer Knochennekrosen (Kopf des Oberarm- und Oberschenkelknochens), Dehnungsstreifen (Striae rubrae), verzögerter Wundheilung, Steroidakne, punktförmigen Hautblutungen (Petechien), Blutergüssen, Steigerung des Augeninnendrucks (Glaukom), Linsentrübung (Grauer Star), Hemmung der Magenschleimproduktion, in seltenen Fällen lang anhaltendem Schluckauf, erhöhtem Blutzuckerspiegel, Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus), Wassereinlagerung im Gewebe, Vollmondgesicht, vermehrter Kaliumausscheidung, Wachstumsstörungen bei Kindern, Störungen der Sexualhormonsekretion (Ausbleiben der Menstruationsblutung, abnormer Haarwuchs, Impotenz), „Stiernacken“, Blutbildveränderungen (Leukozytose, Lymphopenie, Eosinopenie, Polyglobulie), Erhöhung des Infektrisikos und Immunschwäche äußern.*“ ([wikipedia](#))

Darin liegt u.a. eine wichtige Motivation chronisch erkrankter Menschen unsere homöopathischen Praxen aufzusuchen.

Ein Verständnismodell für die Entstehung chronischer Krankheiten aus der Homöopathie.

Die Homöopathie nun hält ein Verständnismodell bereit, mit dessen Hilfe wir Einblick erhalten über die mögliche Chronifizierung eines Krankheitsgeschehens. Dieses Modell entstand aus den Beobachtungen

der Verläufe von Krankheit und Heilung unter homöopathischer Arzneimittelgabe. So haben wir ein Konzept in der Hand, das unmittelbar aus der homöopathischen Praxis heraus entstanden, Hilfe leistet bei homöopathischen Behandlungen.

Bevor ich dies an einem Beispiel veranschauliche, möchte ich noch eine Begriffsklärung vornehmen. Der weltweit berühmte deutsche Arzt Dr. Samuel Hahnemann, der in unermüdlicher Arbeit das Fundament für die Homöopathie legte, sprach von einer Dynamis = Lebenskraft, die dem Menschen innewohnt und bei deren Störung sich Krankheiten und Unwohlbefinden als Ausdruck der Störung entwickeln können. Umgekehrt ist eine ungestörte Lebenskraft verantwortlich für Gesundheit. Ziel ist es nun eine gestörte Lebenskraft wieder in den Ausgleich zu bringen. Wegweisend für die homöopathische Behandlung sind hierbei die sichtbaren Zeichen der Störung, also die psychischen und körperlichen Symptome.

Hahnemann trug bemerkenswerter Weise die Idee von einer Abwehrkraft im Menschen in sich zu einer Zeit, in der die medizinische Wissenschaft noch keine Vorstellungen von einem Immunsystem hatte. Den Begriff der Dynamis im Verständnis Hahnemann's müssen wir über unser heutiges Verständnis des körpereigenen Immunsystems hinaus betrachten. Er spricht damit auch die Komponenten der Gefühlsqualitäten an. Herzhafte Freude und Lachen sowie eine dem Leben und seinen Anforderungen gegenüber positive Einstellung wirken sich günstig auf die gesunde Lebenskraft eines Menschen aus. Faktoren, die heute zunehmend an Bedeutung für Gesundheit gewonnen haben. In der Psychosomatik z.B. werden Verbindungen zwischen psychischen Konflikten und deren körperlicher Krankheitsmanifestation hergestellt (Vgl. Uexküll; psychosomatische Medizin 7. Auflage 2010)

Unter homöopathischen Behandlungen mit passenden homöopathischen Arzneimitteln fühlen sich Menschen oft ausgeglichener. Sie kommen leichter mit den Anforderungen des Lebens klar. Auch dies können wir homöopathisch Tätigen in tausenden von Fallbeispielen seit mehr als 200 Jahren beobachten. Dies erteilt der Homöopathie ein wichtiges Prädikat als Ganzheitsmedizin.

Zum besseren Verständnis werde ich im Folgenden nicht den Begriff Dynamis sondern Immunkraft verwenden. Diese Immunkraft stellt den zentralen Kern unseres Verständnismodells.

Nun zu unserem Beispiel:

Neurodermitis bei Kindern ist weit verbreitet und für das Kind und die Eltern eine Qual. Die Eltern sind verzweifelt und haben i. d. R. schon eine Behandlungstortur mit ihrem Kind hinter sich. Unser Konzept bezieht sich zunächst darauf, dass wir äußerst sorgfältig darauf achten, dass Hauterkrankungen, wie die Neurodermitis nicht längerfristig unterdrückend, also beispielsweise mit Cortison behandelt werden.

Unterdrückend verstehe ich in diesem Zusammenhang als eine ausschließlich auf das Symptom fixierte Behandlung, in unserem Beispiel der Neurodermitis. Wird das Medikament abgesetzt, taucht die Neurodermitis wieder auf. Aus unserer Sicht ist dies ein günstiger Fall, weil die Immunkraft ausreicht das Krankheitsgeschehen wieder auf die äußerste Immunbarriere, die Haut zu bringen. Oft können wir jedoch beobachten, dass nach einer derartigen „Bereinigung“ der Haut mit Cortison, einige Zeit später Lungenbeschwerden auftreten können.

Ein Mensch bringt eine Erkrankung nicht einfach mal so heraus. Das hat seine Gründe und wir betrachten Symptome als Ventile für ein Ungleichgewicht des Organismus. Hier ist etwas aus der Ordnung geraten, wobei Organe in ihrer Funktion beeinträchtigt sind. Diese „Unordnung“ kann in psychischen oder physischen traumatischen Erlebnissen über Verletzungen, Unterkühlungen bis hin zu Gesundheitsbelastungen aus dem Familienfeld und vieles andere mehr, wurzeln.

Wenn wir nun dieses Ventil durch eine rein symptomatische Behandlung schließen, so ist die Ursache für die Hervorbringung des Symptoms nicht behoben. Der Organismus wird sich wieder einen Weg suchen sein Ungleichgewicht zum Ausdruck zu bringen.

Gleichsam einem gestauten Fluss, dessen Wasser durch die Stauung nicht weniger wird. Der Fluss wird sich Seitenarme suchen, um das Wasser zu verteilen.

Betrachten wir in unserem Beispiel die Lunge als einen dieser Seitenarme. Nun ist die Lunge ein lebenswichtiges Organ und das Krankheitsgeschehen von der Haut tiefer in den Organismus eingedrungen. Asthma oder spastische Bronchitis kann entstehen. Bekannt ist, dass auch diese Krankheitsäußerungen als Symptom konventionell mit Cortison behandelt werden. Die Ursache, das Ungleichgewicht des Organismus jedoch ist weiterhin nicht berücksichtigt worden. Ein Teufelskreislauf entsteht. Das Krankheitsgeschehen kann weiter in den Organismus hineinsinken und sich z.B. irgendwann als Rheuma manifestieren. In der Regel wird auch Rheuma konventionell wiederum mit Cortison behandelt.

Die Entzündungsprozesse des Rheumas betrachten wir in der Homöopathie jedoch als akute Selbstheilungsversuche des Organismus, die nun auch wieder symptomatisch unterdrückt werden. Eine Entzündung ist nichts anderes als eine Immunreaktion, um Krankheit abzuwehren. Die Immunkraft ist mittlerweile jedoch schon so aus dem Gleichgewicht gebracht, dass es bei diesen verzweifelten Versuchen bleibt. Diese Schübe sind zudem für die Betroffenen sehr schmerzhaft.

Wir können diesen Gedanken noch weiter fortsetzen, bis wir schließlich bei Steinbildungen in Organen, Tumorbildungen, chronischen Entzündungen bis hin zu Autoimmunerkrankungen und anderen destruktiven Erkrankungen angekommen sind.

Ein wichtiges Ziel homöopathischer Behandlung besteht nun darin durch Stimulation der Immunkraft mit entsprechenden und passenden homöopathischen Arzneimitteln, das tief in den Körper eingedrungene chronische Krankheitsgeschehen wieder an den äußersten Bereich der Immunabwehr, der Haut zu bringen. In unserem Fall muss hierbei nicht unbedingt wieder die Neurodermitis hervorkommen, die am Anfang des Unterdrückungsgeschehens stand. Jedoch beobachten wir bei erfolgreicher Behandlung, dass zunehmend körpereigene Immunreaktionen, wie Schweiß, Absonderungen in Form von Schnupfen und Schleim, Fieber oder mehr oder weniger auffällige Hautreaktionen, stattfinden. Dies geschieht wiederum an der Peripherie des Körpers, der Haut, wo das Krankheitsgeschehen seinen Anfang nahm.

Erstaunlich oft ermitteln wir in unseren ausführlichen Anamnesen eine Unterdrückung von Hautreaktionen in der Biographie des Patienten.

Eine Heilungsregel aus der Homöopathie Forschung.

In der Homöopathie Forschung kristallisierte sich eine Heilungsregel heraus, die wir in unserem Verständnismodell ebenfalls zur Orientierung heranziehen. Diese orientiert sich am körpereigenen Abwehrverhalten und besagt dass Heilung von innen nach außen erfolgt. D.h. von den lebenswichtigen Organen weg, hin zur Peripherie zur Haut. Da die Haut die äußerste physiologische Immunabwehr darstellt, kann ein Krankheitsgeschehen über die Haut den Organismus auch wieder verlassen. Wir verfolgen in unseren Behandlungen, ob diese Heilungsregel beim Patienten zu beobachten ist.

In diesem Sinne verstehen wir die Homöopathie als eine ganzheitliche Heilmethode, die den Körper in seinen gesamten Reaktionen in

Krankheits- und Heilungsprozessen berücksichtigt.

Weitere Aspekte zur Entstehung chronischer Krankheitszustände, die in der Homöopathie bedacht werden.

Im Fall von Autoimmunerkrankungen als eine Form chronischer Erkrankungen, bei denen das Immunsystem autoaggressiv körpereigene Zellen angreift, schädigt und schließlich zerstört, gibt es Überlegungen ob diese eventuell mit den zahlreichen Impfungen in Zusammenhang gebracht werden können. Auch Impfungen greifen in die Immuntätigkeit des Körpers ein und können, wie wir im Folgenden sehen werden zu chronifizierten schweren Krankheitsgeschehen beitragen: „Der Infektionsweg ist ein anderer als der der natürlichen Infektion (direkte Konfrontation mit dem Antigen durch die intramuskuläre Injektion ohne vorherigen Kontakt mit dem Immunsystem der Körpergrenzflächen wie Haut oder Schleimhaut).“ (www.impf-info.de Impfungen und Autoimmunkrankheiten)

„Die Autoimmunerkrankung, bei der in den westlichen Ländern in den letzten Jahren die dramatischsten Zuwachsraten zu beobachten sind, ist der kindliche **Diabetes mellitus**, die Zuckerkrankheit. Hier werden seit langem einzelne Impfungen (Mumps, HiB; neuerdings auch HPV Orbach 2010, Sutton 2009, Verstraeten 2008) oder die Gesamtbelastung des kindlichen Immunsystems durch die zunehmende Zahl von Impfungen als mitauslösender Faktor diskutiert:“ Eine einzelne Impfung ist es nicht, aber es könnte sein, dass die enorme Anzahl von Immunstimulationen, die so früh stattfinden, das Immunsystem in einer Art verändern und bei einem Kind, das schon gewisse genetische Grundvoraussetzungen mitbringt, dann eine Rolle spielen.“ (Ziegler 2009)

Andere Autoimmunerkrankungen, bei denen Impfungen als wichtiger mitauslösender Faktor diskutiert werden sind z.B. die **Fibromyalgie** (Ablin 2006), die postvaksinale Enzephalomyelitis (Hirn- und Rückenmarksentzündung)/**ADEM** (akute disseminierte Enzephalomyelitis, ein der Multiplen Sklerose eng verwandtes, akute Krankheitsbild) (Cisse 2012, Maeda 2012, Huynh W 2008) **Multiple Sklerose** selbst (HB-Impfung, Geier 2005), **Systemischer Lupus erythematodes** (HPV-Impfung, Soldevilla 2012; HB- und HPV-Impfung, Orbach 2010, Agmon-Levin 2009, Schattner 2005), **Guillain-Barré-Syndrom** (zahlreiche Impfungen, v.a. Influenza, Men C, HPV, Haber 2009, Slade 2009, CDC 2006), **Rheumatoide Arthritis/Polymyalgie** (v.a. HB-Impfung, Geier 2005, Pope 1998, Harrison 1997; auch die Influenza-Impfung, Soriano 2012), autoimmunologische Vaskulitiden

(Gefäßentzündungen, v.a. HB-Impfung, Geier 2004; auch die Influenza-Impfung, Soriano 2012).“ (www.impf-info.de Impfungen und Autoimmunkrankheiten)

Gedanken zum Immunsystem

Die Aufgabe des Immunsystems ist zwischen Fremd und Selbst zu unterscheiden. So soll es in der Lage sein fremde, in den Körper eindringende Stoffe oder Erreger zu erkennen und zu beseitigen. „Niesen“ z.B. ist nichts anderes als das Wegschleudern von Bakterien aus den Atemwegen heraus. Der Körper reagiert im Prinzip von selbst nach der o.g. Heilungsregel. Wie unsinnig erscheint es einem da, bei jedem Schnupfen sofort nach Nasenspray zu greifen. Der Körper produziert Niesen und Schleim, um selbst mit den Bakterien fertig zu werden.

Das Immunsystem bildet ein ausgeklügeltes körpereigenes System der Krankheitsabwehr und ist eines der bemerkenswertesten Entwicklungen der Evolution. Ohne Immunsystem hätte die Menschheit vermutlich nicht überlebt. Deshalb müssen wir in Eigenverantwortung auf ein intaktes Immunsystem achten. Übung macht den Meister und damit es seine Aufgabe erfüllen kann, braucht das Immunsystem Training. Ohne Training hätte es die Evolutionsprüfung vermutlich nicht überstanden. Wenn wir bei jeder kleinen Reaktion des Immunsystems, wie Schnupfen oder Fieber sofort diese Geschehen unterdrücken, dann verweigern wir unserem Immunsystem selbst tätig zu werden und sprechen ihm seine Kompetenz ab. Gleichzeitig begünstigen wir die Entwicklung eines Krankheitsgeschehens von der Oberfläche in tiefere und lebensbedrohlichere Bereiche des Körpers, wie oben dargelegt und vielfach in Krankenakten zu erkennen.

Von Homöopathie Kritikern wird betont, dass bei einer Erkrankung etwas versäumt werden könnte, wenn man sich in homöopathische Behandlung begibt.

Tatsache ist, dass Menschen mit chronischen oder schweren Erkrankungen trotz schulmedizinischer Behandlung an eben dieser Krankheit sterben können. Niemand macht der Schulmedizin hier einen Vorwurf. „Es wurde ja alles versucht“. Dem kann ich nur entgegenhalten, dass eine grundlegende homöopathische Behandlung allerdings versäumt wurde.

Worin liegt eigentlich das Korrelat in der Schulmedizin? Die Spezialisierung hat sich längst soweit vom Menschen entfernt dass sich fast niemand mehr hier eine fundierte kritische Meinung bilden kann.

Prognosen für Krebsneuerkrankungen

Im Zusammenhang mit chronischen Krankheiten können wir einer Untersuchung folgende Prognosen bezüglich Krebsneuerkrankungen entnehmen:

1980 betrug die Zahl der an Brustkrebs neu erkrankten Frauen in Deutschland 30 000. 2002 waren es bereits 55 165.

1980 erkrankten allgemein insgesamt 150 000 Frauen in Deutschland neu an Krebs. Die geschätzte Zahl der Krebsneuerkrankungen bei Frauen für 2020 liegt bei mehr als 300 000.

Bei Männern lag insgesamt die Zahl der Krebsneuerkrankungen 1980 bei weniger als 150 000 und wird für 2020 in Deutschland auf mehr als

300 000 geschätzt. (Internet: Schätzmethoden des Robert Koch Instituts zur Vollständigkeit epidemiologischer Krebsmeldungen)

Insgesamt wird sich die Zahl der Krebsneuerkrankungen in Deutschland innerhalb von 40 Jahren verdoppelt haben.

Wir müssten doch davon ausgehen, dass mithilfe der hervorragenden schulmedizinischen Diagnostik und Therapie diese Erkrankungen rückläufig sein sollten. Das Gegenteil ist der Fall. Sicherlich spielt hier eine höhere Lebenserwartung mithinein, sowie Ernährungsverhalten, Verhaltensweisen und Umweltbedingungen.

Jedoch auch unser Verständnismodell bietet einen nachvollziehbaren Aspekt zur Erklärung dieser besorgniserregenden Entwicklung.

Ausblick

Antibiotika und Cortison sind sicherlich vorübergehend und in Ausnahmefällen ein Segen. Die Ausnahme ist jedoch längst zur Regel geworden. Mir drängt sich hier eine Parallele zu Krebszellen auf: sie sollten die Ausnahme sein, werden jedoch zunehmend zur Regel. Sind chronische Erkrankungen letztendlich doch z.T. ein Produkt des Zeitgeistes des vorherrschenden gesellschaftlichen Denkens?

Die Homöopathie gibt es nun seit mehr als 200 Jahren. Häufig wird uns homöopathisch Tätigen vorgeworfen, wir würden an einer längst überholten Vorstellung von Krankheit festhalten. Die oben zum besseren Verständnis an einem Beispiel vereinfacht beschriebene Dynamik der Entstehung von Krankheit aus homöopathischer Sicht zeigt ein solides Verständnis von Abläufen im Körper. Patienten können dies leicht nachvollziehen. Unsere Beobachtungen und homöopathischen Behandlungen in Orientierung an diesem Modell haben sich tausendfach in der Praxis bewährt. Sie beziehen nicht nur erkrankte Teilfragmente des Menschen, sondern eine Gesamtheit von Krankheitsgeschehen ein. Wir arbeiten nach einer nachvollziehbaren Logik des Verständnisses von Körperreaktionen und dem

Erfahrungsschatz der empirischen Forschungen aus der Homöopathie. Das macht die Homöopathie zu einem soliden und fundierten medizinischen Heilverfahren.

Lörrach im Juli 2013